

Möglichkeiten der Vertragsgestaltung (Kauf, Schenkung, Depositum). Rege Diskussion löste der Kurzvortrag von Mark Steinert über »Urheberrechtliche Probleme bei der Zugänglichmachung und Benutzung von Archivgut« aus, der dafür plädierte, nicht publizierte, urheberrechtlich geschützte Werke aus Nachlässen nicht für die Benutzung zugänglich zu machen. Dass Rechtstheorie und Rechtswirklichkeit hier oft auseinanderliegen, verdeutlichte die anschließende Diskussion.

In ihrem Resümee verwies die Generaldirektorin der Staatlichen Archive Bayerns auf überregionale Kulturportale wie die Deutsche Digitale Bibliothek, Europeana und das im Aufbau begriffene Kulturportal Bayern. Grundsätzlich können in alle diese Datenbanken Quellennachweise und Digitalisate eingebracht werden.

Gesellschaftlicher Höhepunkt der Veranstaltung war die Verleihung des »Bayerischen Janus 2013« an Walther Rießbeck, Kirchenoberverwaltungsdirektor beim Landeskirchenamt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Herr Rießbeck erhielt diesen Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, für seine herausragenden Verdienste um den Neubau des Archivs der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Nürnberg, der im September 2013 eröffnet wird.

DIE VERFASSERIN

Dr. Cornelia Jahn, Stellv. Leiterin des Nachlassreferates, Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München, Tel.: 089 – 28638-2287, E-Mail: Cornelia.Jahn@bsb-muenchen.de

VDB TÄTIGKEITSBERICHT DES VORSITZENDEN DES VEREINS DEUTSCHER BIBLIOTHEKARE E. V. (VDB) ÜBER DAS VORSTANDSJAHR 2012/13¹

Vorstand, Vereinsausschuss und Satzung

Der amtierende Vorstand wurde während des 100. Bibliothekartages in Berlin gewählt. Die Amtszeit läuft vom 1. August 2011 bis 31. Juli 2013. Daher sind auf der diesjährigen Mitgliederversammlung Wahlen zum Vorstand angesetzt, gleichwohl läuft die Amtszeit des bisherigen Vorstandes noch gut vier Monate. Wegen des frühen Termins des Bibliothekartages im März

2013 umfasst dieser Bericht nur den bis dahin abgelaufenen Zeitraum des am 31. Juli 2013 endenden Vorstandsjahres.

Dem Vereinsausschuss gehören seit einer Satzungsänderung im Jahr 2011 neben dem Vorstand die Vorsitzenden der Kommissionen und der Regional- oder Landesverbände an. Der Vereinsausschuss ist für die strategische Ausrichtung des Vereins und die Koordination seiner Gremien zuständig und hat sich in der Berichtsperiode einmal in Hannover getroffen. Themen waren u.a. die Arbeit der Regional- und Landesverbände und der Kommissionen, Status und Organisation der neuen, gemeinsamen Kommissionen mit dem dbv, die Zusammenarbeit mit den anderen bibliothekarischen Verbänden, insbesondere BIB, sowie die Planung der Arbeitsschwerpunkte für 2013.

Der Mitgliederversammlung in Hamburg lag auf Vorschlag des Vorstandes ein Antrag auf Satzungsänderung vor, den Namen unseres Verbandes geschlechtsneutral zu fassen. Dieser Antrag erhielt zwar eine deutliche Mehrheit, jedoch wurde die satzungsändernde Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht. Damit gilt der Antrag als abgelehnt. Mit der erforderlichen Mehrheit wurde die Beitragsordnung geändert, so dass sich der Beitrag für Mitglieder, die dem Verband keine Einzugsermächtigung erteilen, um 15 Euro erhöht. Diese Regelung dient dazu, den erhöhten Arbeitsaufwand abzudecken, der durch die manuelle Zahlungseingangskontrolle und durch ggf. erforderliche Mahnungen entsteht.

Mitglieder und Finanzen

Mit einem Puffer in der Höhe eines doppelten Jahresetats ist der VDB in finanzieller Hinsicht solide aufgestellt und bleibt auch angesichts neuer Herausforderungen und steigender Kosten stets handlungsfähig. An dem Ergebnis des 101. Bibliothekartages in Hamburg waren die Veranstalter VDB und BIB vertragsgemäß beteiligt. Der vollständige Kassenbericht ist im Web veröffentlicht.

Der Verein hatte am 1. Februar 2013 1.762 Mitglieder. 2012 sind insgesamt 70 neue Mitglieder eingetreten, bis zum 1. Februar 2013 weitere 18. Dem stehen 24 Kündigungen im Jahr 2012 gegenüber, zum Jahresende 2013 sind es bisher 10. Die Eintritte stehen nach wie vor vielfach in Verbindung mit der Aufnahme der Ausbildung oder der Berufstätigkeit. Außerdem gibt es im Vorfeld der Bibliothekartage und Bibliothekskongresse eine höhere Anzahl von Aufnahmeanträgen, was sich durch den Vorteil des reduzierten Teilnahmepreises erklären lässt. Die Mehrzahl unserer Mitglieder bleibt dem Verband auch im Ruhestand bis in das hohe Alter verbunden.

Seit der letzten Mitgliederversammlung sind aus den Reihen unserer Mitglieder die folgenden Todesfälle bekannt geworden:

Dr. Erwin Heidemann, geb. 23.07.1927, gest. 09.08.2012

(ehemals Bibliothek des Institutes für Weltwirtschaft)

Dr. Hildebert Kirchner geb. 08.11.1920, gest. 28.05.2012

(ehemals Bibliothek des Bundesgerichtshofes)

Dr. Ulrich Pflugk, geb. 09.05.1930, gest. 15.09.2012

(ehemals Universitätsbibliothek Duisburg)

Dr. Siegfried Schwertner, geb. 29.03.1936, gest. 25.08.

2012 (ehemals Bibliothek des Südasien-Institutes Heidelberg)

Dr. Hans Karl Kullmer, geb. 17.06.1920, gest. 13.01.2013

(ehemals Bibliothek des Statistischen Bundesamtes)

Wir gedenken ihrer und werden ihr Andenken bewahren.

Veranstaltungen

Bibliothekartag in Hamburg

Der 101. Deutsche Bibliothekartag 2012 in Hamburg wird als einer der erfolgreichsten Bibliothekartage in die Geschichte eingehen: Hamburg zeigte sich als ein sehr attraktiver Tagungsort mit einem zentral gelegenen und großzügigen Kongresszentrum, in unmittelbarer Nachbarschaft großer und überdies sehr gastfreundlicher Bibliotheken. Die perfekte Organisation, zu der das sehr engagierte Hamburger Ortskomitee und die große Schar freiwilliger Helfer wesentlich beigetragen hatten, und die durchweg strahlende Sonne – all dies dürfte den Bibliothekartag für die meisten Besucher zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben – dass dabei der eine oder andere den im Voraus ausgewählten Vortrag nicht hören konnte, weil der Vortragsraum für die Besuchermassen zu klein war, dies wird bei einer Großveranstaltung, wie sie nun mal der Bibliothekartag zwischenzeitlich ist, nicht ausbleiben können.

Die Eröffnungsveranstaltung mit dem fulminanten Festredner Roger Willemsen, dem schmissigen Matrosenchor, der freundlichen Begrüßung der Freien und Hansestadt Hamburg durch ihre Zweite Bürgermeisterin bildete einen gelungenen und – nach dem Urteil vieler Teilnehmerinnen und Teilnehmer – keinesfalls langweiligen oder langatmigen Auftakt. Der VDB-Vorsitzende nutzte die Eröffnungsrede vor dem zahlreichen Publikum auch dazu, einige politische Aspekte unserer Arbeit, insbesondere zum Urheberrecht, in die Öffentlichkeit zu bringen; diese wurden von der Presse im Laufe des Kongresses mehrfach aufgenommen und bundesweit verbreitet. Der Erfolg des Bibliothekartages zeigte sich gerade an dem weit überdurchschnittlichen Presseecho mit mehreren bundesweiten Rundfunkbeiträgen – dabei zwei Interviews des Deutsch-

landfunks mit dem VDB-Vorsitzenden – und Berichten sowohl in überregionalen wie regionalen Zeitungen. Gerade bei dem Thema Urheberrecht erwies sich, dass der Bibliothekartag sehr wohl ein Forum für die Öffentlichkeit darstellt und gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und nicht zuletzt das Zusammenwirken aller bibliothekarischen Verbände Früchte bringen, die auch über den Bibliothekartag hinausweisen: Die zahlreichen Presseanfragen und Pressemeldungen über das Ende des Bibliothekartages hinaus stellen deutlich unter Beweis, dass unser Verband in der Öffentlichkeit als ein kompetenter Ansprechpartner wahrgenommen wird.

Ein Erfolg war der Bibliothekartag auch im Hinblick auf die Teilnehmerzahl: Mit mehr als 4.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurde der bis dahin nie erreichte Rekord des 100. Deutschen Bibliothekartages in Berlin fast gebrochen. Dass zudem sich der Himmel während des ganzen Bibliothekartages im hohen Norden in sommerlichem Blau zeigte, trug natürlich auch zu dem so freundlichen Bild des Hamburger Bibliothekartages bei, auch wenn bei den hochsommerlichen Temperaturen die Wahl zwischen der »Pflicht« des Fortbildungsprogrammes im CCH und der »Lust« am Flanieren in »Planten un Blomen«, dem unmittelbar an das CCH grenzenden Hamburger Stadtpark, für manchen Kongressteilnehmer zur erkennbaren Qual geworden war.

Bibliothekskongress in Leipzig

Der Bibliothekskongress im März 2013 in Leipzig steht unter der Trägerschaft von Bibliothek Information Deutschland (BID), dem Dachverband aller bibliothekarischen Verbände in Deutschland, und wird in bewährter Weise durch die Vertreter der Mitgliedsverbände der BID zusammen mit der Leipziger Messe und dem Leipziger Ortskomitee organisiert. Der VDB war im Organisations- und im Programmkomitee durch den stellvertretenden VDB-Vorsitzenden Dr. Wilfried Sühl-Strohmenger vertreten. Bei der Zusammenstellung des Tagungsprogrammes wurde das in Hamburg erstmals erprobte Verfahren beibehalten, die eingereichten Beiträge zunächst durch bibliothekarische Experten als Grundlage für die Entscheidung des Programmkomitees beurteilen zu lassen. Ein Novum war dagegen, dass nur noch Einzelveranstaltungen, aber keine ganzen Blocks mehr eingereicht werden konnten. Dass bei den zurückliegenden Bibliothekartagen sowohl Blocks als auch einzelne Vorträge eingereicht werden konnten, hatte sich stets als eine große und letztendlich nicht befriedigend zu lösende Herausforderung erwiesen, da immer wieder von den ursprünglich zusammenhängend konzipierte Blockveranstal-

**Bibliothekartag als Forum
für die Öffentlichkeit**

erfolgreich und attraktiv

**keine Einreichung
von Blocks**

tungen aufgebrochen werden mussten, um Einzelvorträgen eine Chance zu geben, die sonst keinen Platz auf dem Bibliothekartag gehabt hätten. VDB und BIB als Veranstalter des Deutschen Bibliothekartages werden dieses neue Verfahren nach dem Leipziger Bibliothekskongress evaluieren und über das Verfahren für den nächsten Bibliothekartag beschließen.

Fortbildungsveranstaltungen

Die von den Kommissionen und Regional- bzw. Landesverbänden getragenen Fortbildungsveranstaltungen sind ein wichtiges Fundament unserer Arbeit. Im Berichtszeitraum haben die Kommissionen und Regional- bzw. Landesverbände mehr als 20 Fortbildungsveranstaltungen durchgeführt und weitere bereits für diesen Sommer angekündigt.

Die Kommissionen des VDB

Die Facharbeit des VDB wird ganz wesentlich von den drei Kommissionen getragen, zu denen im letzten Jahr zwei gemeinsam mit dem Deutschen Bibliotheksverband gebildete neue Kommissionen hinzugekommen sind.

Die Kommission für Fachreferatsarbeit hat innerhalb des deutschen Bibliothekswesens ein Alleinstellungsmerkmal inne, und für die vielen Fachreferentinnen und Fachreferenten unter unseren Mitgliedern sind die von der Fachreferatskommission regelmäßig angebotenen fachlichen Fortbildungen ganz zentral für die fachliche Weiterbildung und die berufliche Vernetzung.² Im vergangenen Jahr wurden Fortbildungsveranstaltungen für die Fachreferenten für Ethnologie und Volkskunde, für Sportwissenschaften, für Theologie und Religionswissenschaft, für Sozialwissenschaften sowie die schon zum »Klassiker« gewordene Fortbildungsveranstaltung für die Fachreferenten der Wirtschaftswissenschaft angeboten. Für die Fachreferenten der Musikwissenschaft wurde im Rahmen der Jahrestagung der AIBM (Association Internationale des Bibliothèques, Archives et Centres de Documentation Musicaux) eine Fortbildung angeboten. Weiterhin hatte sich die Fachreferatskommission mit einer Veranstaltung zum Thema »Bibliothek und E-Science« am Bibliothekartag in Hamburg beteiligt. Der Kommission gehören unter dem Vorsitz von Dr. Renke Siems, Tübingen, die Mitglieder Peter Bachofner, Hamburg; Katharina Beberweil, Bremen; Dr. Christiane Holtz, Bonn; Dr. Matthias Reifegerste, Freiburg; Dr. Marcus Schröter, Freiburg, sowie als neues Mitglied aus dem Bereich der Ingenieurwissenschaften Dr.-Ing. Elzbieta Gabrys-Deutscher, Hannover, an.

Die Kommission für berufliche Qualifikation blickt ebenfalls auf eine lange Tradition zurück und ist für

junge und in der Ausbildung befindliche Bibliothekarinnen und Bibliothekare die erste Anlaufstelle.³ Schon traditionell ist die Veranstaltung auf dem Bibliothekartag für Berufseinsteiger/innen, die in Hamburg unter dem Thema stand: »Wie finde ich meine Stelle, wie bewerbe ich mich richtig?«. Weiterhin hat die Kommission auf Anregung des Vereinsausschusses ein Mentoring-Konzept entwickelt, das Kommissionsmitglied Dr. Christian Osterheld auf der Mitgliederversammlung in Hamburg und in den VDB-Mitteilungen 2013/1 vorgestellt hat.⁴ Der Beginn des Mentoren-Programms ist für die zweite Hälfte dieses Jahres vorgesehen. Ein weiterer Punkt, mit dem sich die Kommission beschäftigte, war der Nachweis bibliothekarischer Stellen, insbesondere für den höheren Bibliotheksdienst, nachdem das vom BIB betriebene Angebot bibliojobs nur noch im Mitgliederbereich des BIB zugänglich ist. Durch die Etablierung des neuen, auf Google Drive beruhenden und frei zugänglichen Angebotes OpenBiblioJobs hat sich die Einrichtung eines eigenen VDB-Angebotes erübrigt. Der VDB ruft ausdrücklich dazu auf, OpenBiblioJobs zu unterstützen. Vorsitzender der Kommission ist seit dem letzten Jahr Dr. Bernhard Tempel, Hannover. Mitglieder sind weiterhin Daniel Fromme, Berlin; Dr. Christian Oesterheld, Berlin; Katrin Schneider, Potsdam, und Bärbel Wemheuer, Clausthal-Zellerfeld. Neu in die Kommission aufgenommen wurde Doina Oehlmann, Wolfenbüttel.

Die Rechtskommission unterstützt – im Rahmen des rechtlich Zulässigen – Mitglieder unseres Verbandes, die sich mit rechtlichen Fragen an die Kommission wenden. Für unsere Mitglieder ist es eine wichtige Unterstützung, im Bedarfsfalle über eine erste Anlaufstelle zu verfügen. Die Kommission berät darüber hinaus den Vorstand in rechtlichen Fragen.⁵ Der Kommission gehören unter dem Vorsitz von Claudia Holland, Leipzig, die Mitglieder Ulrike Fälsch, Heidelberg; Verena Simon, Bonn; Peter Weber, München, und Thomas Witzgall, Erfurt, an.

Erstmals sind im zurückliegenden Jahr zwei gemeinsame Kommissionen mit dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) ins Leben gerufen worden. Die gemeinsame Management-Kommission führt die Arbeit der zuvor bestehenden beiden Management-Kommissionen von VDB, die bis zum Rückzug des BIB eine gemeinsame VDB/BIB-Kommission gewesen war, und dbv fort. Dagegen hat auf nationaler Ebene bisher keine Kommission für die Vermittlung von Informationskompetenz bestanden. VDB und dbv, die beide bereits die Gründung einer eigenen Kommission vorbereitet hatten, waren übereingekommen, diese Aktivitäten zu bündeln und eine gemeinsame Kommission einzuberufen. Sowohl die Management-Kommission als auch

die Kommission für die Vermittlung von Informationskompetenz haben in der Berichtsperiode ihre Arbeit aufgenommen.

Die Management-Kommission möchte in ihrer künftigen Arbeit einen Schwerpunkt auf die Bereiche Benchmarking, Qualifizierungskonzepte und Portfolioanalyse legen; darüber hinaus soll auch der internationale Austausch durch einen entsprechenden Kontakt zur IFLA-Sektion Marketing & Management verstärkt werden.⁶ Der Kommission gehören an: Anke Berghaus-Sprengel, Berlin; Albert Bilo, Essen; Dr. Sabine Homilius, Frankfurt am Main; Dr. Joachim Hennecke, Nürnberg; Dr. Joachim Kreische, Dortmund; Harald Pilzer, Bielefeld. Vorsitzende ist Dr. Sabine Homilius, stellvertretende Vorsitzende Anke Berghaus-Sprengel.

Die gemeinsame Kommission Informationskompetenz hat sich im letzten Herbst konstituiert. Mit der Besetzung einer gemeinsamen Kommission unterstreichen VDB und dbv die Bedeutung der Vermittlung von Informationskompetenz für das bibliothekarische Berufsbild und die bibliothekarische Aufgabenstellung. Als eine der wichtigen Aufgaben sieht sie die Sicherung der Zukunft des Portals »informationskompetenz.de« und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus hat sie sich mit dem HRK-Papier »Hochschule im digitalen Zeitalter: Informationskompetenz neu begreifen – Prozesse anders steuern« beschäftigt.⁷ Der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz gehören an: Dr. Fabian Franke, Bamberg; Benno Homann, Heidelberg; Belinda Jopp, Berlin; Andreas Klingenberg, Detmold; Ulrike Scholle, Essen; Medea Seyder, München. Vorsitzender ist Dr. Fabian Franke.

Die Regional- und Landesverbände des VDB

Die Regional- und Landesverbände bilden nicht nur in organisatorischer Hinsicht den Unterbau des VDB, sondern tragen zusammen mit den Kommissionen auch das Fortbildungsprogramm unseres Verbandes und prägen damit das Bild des VDB als einer Fortbildungs- und Vernetzungsinstanz. Derzeit sind fünf Landes- und Regionalverbände aktiv, die das Gebiet von 13 Bundesländern abdecken. In Mecklenburg-Vorpommern wird in Kürze zu einer Mitgliederversammlung eingeladen, um den seit wenigen Jahren ruhenden Landesverband wieder zu beleben. Bis zur Wahl eines neuen Vorstandes hat sich der Kollege Robert Zepf, Direktor der Universitätsbibliothek Rostock, bereit erklärt, als Ansprechpartner zu wirken. In Hessen und in Nordrhein-Westfalen steht eine Neubelebung der beiden ruhenden Landesverbände noch aus. Neu gewählt wurde in der Berichtsperiode der Vorstand des Regionalverbandes Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen. Neue Vorsitzende ist Kathrin Drechsel von der

Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt-Gotha als Nachfolgerin von Wolfgang Starke.

Über die Arbeit der Regional- und Landesverbände geben deren Jahresberichte Auskunft, die in den VDB-Mitteilungen 2013/1 veröffentlicht wurden.⁸

Öffentlichkeitsarbeit

VDB-Mitteilungen

Für die Öffentlichkeitsarbeit und für die VDB-Mitteilungen zeichnet innerhalb des Vorstandes Ulrike Scholle verantwortlich. Ihrem Engagement ist es zu verdanken, dass trotz der in diesem Jahr kurzen Vorlaufzeit ein ansprechendes und informatives Heft rechtzeitig vor dem Bibliothekartag erschienen ist. Die VDB-Mitteilungen gelten auch als schriftliche Einladung für die Mitgliederversammlung und erscheinen daher jeweils vor dem Bibliothekartag.

Blog

Mit der Entscheidung, pro Jahr nur noch ein Heft der VDB-Mitteilungen herauszugeben, war die Einrichtung des VDBlog verbunden, der sich als aktuelles Informationsinstrument etabliert hat. Neben der Verbreitung von Neuigkeiten ermöglicht er auch die Diskussion zwischen den Mitgliedern und darüber hinaus in der bibliothekarischen Community. Dagegen wurde die seit längerem immer schwächer genutzte VDB-Mailingliste in diesem Jahr abgeschaltet. Der Universität der Bundeswehr in Hamburg gilt der Dank für das langjährige Hosting dieser Liste.

Pressearbeit

Zum Bibliothekartag: Eine nicht Vollständigkeit beanspruchende Zusammenfassung des Presseechos zum Bibliothekartag findet sich auf dem VDBlog.⁹

Tagungsband

Zum 101. Deutschen Bibliothekartag in Hamburg haben Klaus-Rainer Brintzinger und Ulrich Hohoff im Auftrag des VDB wiederum einen Tagungsband mit ausgewählten Vorträgen herausgebracht; dieser ist bei Olms erschienen. Zum Leipziger Kongress erscheint dagegen kein Tagungsband mehr, da sich kein Bearbeiter gefunden hat.

Zusammenarbeit mit anderen Verbänden

BIB

Die Zusammenarbeit mit unserem Partnerverband BIB – Berufsverband Information und Bibliothek – hat für uns eine hohe Priorität. Bereits 2010 hat der VDB beschlossen, mit dem BIB in Gespräche zu treten und die bereits bestehende Kooperation zwischen den beiden Verbänden auf unterschiedlichen Feldern zuneh-

**Jahresberichte
der Regional- und
Landesverbände**

**neue Formen der
Kommunikation**

**Tagungsband zum
101. Bibliothekartag**

mend enger zu gestalten, sodass beide Verbände aufeinander zu konvergieren und somit die formal unterschiedliche Organisation eine zunehmend geringere Rolle spielt. Im Berichtsjahr hat ein gemeinsames Gespräch zwischen den BIB- und VDB-Vorständen stattgefunden. Der BIB hat dabei vorgeschlagen, insbesondere bei der inhaltlichen Verbandsarbeit die Gemeinsamkeiten zu stärken und dazu auch gemeinsame Kommissionen zu bilden oder auch bestehende Kommissionen zusammenzulegen. Der VDB-Vereinsausschuss hat bei seiner letzten Sitzung über diesen Vorschlag diskutiert. Der VDB ist der Auffassung, dass gemeinsame Kommissionen der bibliothekarischen Verbände gut geeignet sind, Kräfte zu bündeln und die Wahrnehmung bibliothekarischer Aktivitäten in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Konkrete Gespräche sollen daher nach Beratungen in den jeweiligen Kommissionen rasch und zielorientiert weitergeführt werden.

dbv

dbv und VDB haben im Berichtsjahr erstmals zwei Kommissionen neu besetzt: Die Kommission für Management, für die die Arbeit der beiden früheren VDB- und dbv-Management-Kommissionen zusammengeführt wurde, sowie eine erstmals einberufene Kommission für Informationskompetenz. Den gemeinsamen Kommissionen liegt der Gedanke zugrunde, dass Doppelarbeiten vermieden werden und die Kräfte gebündelt werden sollen. Die Besetzung beider Kommissionen erfolgte gemeinsam durch beide Verbände in großem Einvernehmen.

Neben den gemeinsamen Kommissionen hat sich zwischen dem dbv als Vertretung der Bibliotheken und dem VDB als Personalverband eine enge Arbeitsebene ergeben, und gerade im Bereich des Urheberrechts hat sich die gemeinsam verfolgte Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit ausgezahlt.

BID

Ebenfalls von einer sehr kooperativen und produktiven Arbeitsatmosphäre ist zwischenzeitlich die Zusammenarbeit in dem Dachverband Bibliothek Information Deutschland (BID) gekennzeichnet. Die BID sieht sich als das notwendige Koordinationsorgan der bibliothekarischen Verbände in Deutschland; sie ist Veranstalterin des Leipziger Kongresses und Trägerin u. a. von BII, Bibliothek Information International. Die vor Jahren vorgenommene Erweiterung des Fokus auf das Informationswesen ist entfallen, nachdem die DGI – Gesellschaft für Informationswissenschaft und Informationspraxis – ihren Austritt aus der BID erklärt hat. Zu großem Dank ist der VDB dem bisherigen kommissarischen Präsidenten der BID, Dr. Hans-Jürgen Loren-

zen, verpflichtet, der sich nach dem plötzlichen Ausscheiden der früheren Präsidentin bereit erklärt hatte, die Geschäfte des Dachverbandes fortzuführen und den Leipziger Kongress verantwortlich vorzubereiten. Der VDB begrüßt es ausdrücklich, dass der kommissarische Präsident sich auf Vorschlag aller bibliothekarischer Verbände für die mit Ende des Leipziger Kongresses beginnende reguläre Amtsperiode zur Verfügung gestellt hatte. Die Mitgliederversammlung von BID hat Dr. Hans-Jürgen Lorenzen am 16. Januar 2013 einstimmig zu ihrem neuen Präsidenten gewählt. Der VDB gratuliert Dr. Hans-Jürgen Lorenzen zu seiner Wahl und dankt ihm für die sachliche und effiziente Führung seines Amtes.

Berufspolitische Aktivitäten

Urheberrecht

Das Urheberrecht ist für die wissenschaftlichen Bibliotheken und für die dort beschäftigten Bibliothekarinnen und Bibliothekare von essentieller Bedeutung. Bibliotheken sorgen wesentlich für das Verbreiten der Ergebnisse der Forschung, und dieses Verbreiten der Forschungsergebnisse durch Publikation, Zitation und Rezension ist konstitutiv für die Wissenschaft – Forschung ohne Publikation ist keine Wissenschaft. Die rechtlichen Restriktionen eines Urheberrechts, das erkennbar die Herausforderungen der digitalen Zeit nicht adäquat aufnimmt, verhindern immer mehr die Dissemination der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung. Dabei haben Urheber selbst ein ureigenes Interesse an der Verbreitung ihrer Werke. Egal, ob es sich um Texte, Musik oder Bilder handelt – im 21. Jahrhundert wird die Verbreitung überwiegend in digitaler Form erfolgen. Wissenschaftliche Autoren müssen jedoch in aller Regel ihre Verwertungsrechte standardmäßig an Verlage abtreten, und nicht selten hindern oder erschweren Vertragsklauseln, Veröffentlichungen beispielsweise durch von Bibliotheken betriebene Repositorien zu verbreiten. Der VDB hat sich zusammen mit den anderen bibliothekarischen Verbänden für ein sogenanntes unabdingbares Zweitverwertungsrecht eingesetzt und das Presseecho während und nach dem Bibliothekartag dazu genutzt, diese Position in der Öffentlichkeit zu erläutern. Dass nach dem Appell aller großen bibliothekarischen und wissenschaftlichen Verbände nicht nur der umstrittene § 52a Urheberrechtsgesetz, der die Zulässigkeit elektronischer Semesterapparate regelt, verlängert wurde, sondern ein jüngst vom Bundesjustizministerium vorgelegter Referentenentwurf – trotz des Widerstandes aus den Reihen der Wissenschaftsverlage – ein unabdingbares Zweitverwertungsrecht für Publikationen vorsieht, die aus öffentlich geförderter Wissenschaft hervorgegangen sind, zeigt erneut die

Früchte der kontinuierlichen Presse- und Lobbyarbeit der bibliothekarischen Verbände.¹⁰

Weitere Themen

Zu den unerfreulichen Themen unserer Berufswelt gehören in jedem Jahr Meldungen von Bibliotheksschließungen und von Veräußerungen kulturhistorisch bedeutender Bibliotheksbestände. Im letzten Jahr war es die Hansestadt Stralsund, die negative Schlagzeilen produzierte, nachdem erst anhand von Antiquariatsangeboten bekannt geworden war, dass die Hansestadt unter Umgehung der Öffentlichkeit und ohne fachliche Beratung oder Bewertung Teile des historischen Bestandes ihrer Ratsbibliothek veräußert hatte, die zudem über viele Jahre hinweg unsachgemäß magaziniert waren und daher gravierende Schimmel- und Feuchtigkeitsschäden aufwiesen. Der VDB konnte dank der raschen und fundierten Informationen durch Mitglieder aus Mecklenburg-Vorpommern, insbesondere durch den Ansprechpartner des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern und Direktor der Universitätsbibliothek Rostock, Robert Zepf, als erster bibliothekarischer Verband eine öffentliche Stellungnahme abgeben.¹¹ Nach den Protesten von bibliothekarischer, wissenschaftlicher und publizistischer Seite hat die Hansestadt Stralsund angekündigt, den Verkauf rückabzuwickeln.

Sonstiges

VDB-Archiv

Seit Ende des letzten Jahres befindet sich das VDB-Archiv, das bis dahin in Räumen der Gottfried-Leibniz-Bibliothek in Hannover untergebracht war, als Depositum in der Universitätsbibliothek der LMU München. Die UB der LMU München bewahrt und erschließt das Archiv, das für die Forschung unter Maßgabe der archiv- und datenschutzrechtlichen Bestimmungen offen steht. Zum Vereinsarchivar wurde der Leiter der Abteilung Altes Buch der UB der LMU München, Dr. Sven Kuttner, bestimmt.

¹ Leicht bearbeitete Fassung; die der Mitgliederversammlung vorliegende Fassung findet sich im Internet unter www.vdb-online.org/veranstaltung/601/jahresbericht-2012-2013.pdf

² Vgl. dazu den Jahresbericht der Kommission für Fachreferatsarbeit, in: VDB-Mitteilungen 2013/1.

³ Vgl. dazu den Jahresbericht der Kommission für berufliche Qualifikation, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 19 ff.

⁴ Vgl. VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 21 f.

⁵ Vgl. dazu den Jahresbericht der Kommission für Rechtsfragen, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 32.

⁶ Vgl. dazu den Jahresbericht der VDB/DBV-Management-Kommission, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 32.

⁷ Vgl. dazu den Jahresbericht der gemeinsamen Kommission Informationskompetenz, in: VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 33.

⁸ VDB-Mitteilungen 2013/1, S. 34 ff.

⁹ www.vdb-online.org/wordpress/2012/06/13/presseecho-zum-bibliothekartag/

¹⁰ In der Zwischenzeit nach Fertigstellung dieses Jahresberichts hat der Bundestag am 27. Juni 2013 unerwartet rasch die Einfügung eines unabdingbaren Zweitverwertungsrechts in das geltende Urheber-

rechtsgesetz beschlossen. Diese noch kurz vor Ende der 17. Legislaturperiode verabschiedete Gesetzesänderung kann als ein unmittelbares Resultat der Presse- und Lobbyarbeit der bibliothekarischen Verbände gesehen werden, auch wenn der Gesetzesentwurf nach Ansicht der bibliothekarischen Verbände und der Organisationen der Wissenschaft nicht weit genug geht.

¹¹ Vgl. dazu www.vdb-online.org/veranstaltung/601/jahresbericht-2012-2013.pdf und Bibliotheksdienst 46.2012, S. 1009 f.

DER VERFASSER

Dr. Klaus-Rainer Brintzinger ist Vorsitzender des VDB und Direktor der Universitätsbibliothek der LMU München, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, Tel.: 089 – 2180-2420, E-Mail: vdb@ub.uni-muenchen.de; direktion@ub.uni-muenchen.de

Proteste gegen Stralsunder Veräußerungen

EBLIDA
READY? READ >E<: DER EUROPÄISCHE BIBLIOTHEKSVERBAND EBLIDA IST BE-REIT, SICH DEN HERAUSFORDERUNGEN ZU STELLEN – EIN BERICHT ÜBER DIE MITGLIEDERVERSAMMLUNG UND DIE 21. EBLIDA-NAPLE-KONFERENZ IN MAILAND MAI 2013

»Ready? Read >E<. E-services in Libraries, from European thinking to local Actions« lautete der Titel der europäischen Konferenz, die am 15. Mai 2013 in Mailand stattfand. Der europäische Bibliotheksverband EBLIDA (European Bureau of Library, Information and Documentation Associations)¹ führte gemeinsam mit NAPLE (National Authorities on Public Libraries in Europe)² die Veranstaltung durch, an der rund 120 Vertreter aus 26 Ländern teilnahmen, um die derzeit beherrschende Fragestellung der Ausleihe von E-Books in Bibliotheken im europäischen Kontext zu diskutieren.

Fragestellung der Ausleihe von E-Books

E-Lending im Zentrum der Diskussionen

Das Thema E-Lending dominierte die Diskussionen. Kein Wunder, denn die Entwicklungen, was das Angebot von E-Books in den Bibliotheken betrifft, sind ebenso rasant wie das Angebot von E-Book-Titeln, die auf den Markt kommen. Mit dem Erscheinen des E-Books als neuem Medium, auch als neuem Angebot von Bibliotheken, kommen neue Spielregeln des Marktes auf die Tagesordnung, mit denen Bibliotheken zuvor nichts zu tun hatten. Sie kauften ihre ausgewählten Bücher, CDs, Zeitschriften etc. bisher auf dem freien Markt und erhielten somit (gegen eine pauschale